Pressekonferenz

Informationsbörse / Austausch

FACHFOREN

① Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Ulli Freund, Fachreferentin für Prävention von sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen

Der Aspekt der sexuellen Übergriffe unter Kindern darf in einem umfassenden Schutzkonzept nicht fehlen, ist doch das Risiko, dass Kinder sexuelle Gewalt durch andere Kinder erleiden höher als durch Erwachsene. Unsicherheiten, welche Interaktionen zur sexuellen Entwicklung von Kindern passen und wo sexuelle Gewalt beginnt, sind ein wesentlicher Grund, warum sexuelle Übergriffe übersehen werden. Deshalb wird der Schwerpunkt des Fachforums darauf liegen, anhand von Fallbeispielen Sicherheit in der Abgrenzung zwischen sexuellen Aktivitäten und Übergriffen zu gewinnen. Zudem sollen Leitlinien für den fachlichen Umgang mit Übergriffen vorgestellt und diskutiert werden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

FACHFORUM 1

2. KINDERSCHUTZKONFERENZ PANKOW
20. JUNI 2018

ullifreund
PRÄVENTION
VON SEXUELLER GEWALT
an Mädchen und Jungen

Unterscheidung

Sexuelle Handlungen

Was sehe ich?

Sexuelle Aktivitäten

Wie reagiere ich?

Umgang entsprechend dem sexualpäd. Konzept der Einrichtung, bzw. den persönlichen Schamgrenzen

Sexuelle Übergriffe

Intervention zwingend fachlicher Umgang i.S.d. Kinderschutzes

ullifreund
PRÄVENTION
VON SEXUELLER GEWALT
an Mädchen und Jungen

Definition

Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie **unfreiwillig** duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein **Machtgefälle** zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Beteiligte

Der Umgang muss folgende Beteiligte einbeziehen:

- betroffenes Kind
- übergriffiges Kind
- Eltern
- Leitung
- Team/Kollegium
- ggf. Träger, Aufsichtsbehörde, Jugendamt
- Kindergruppe

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Umgang mit den Kindern

- Prioritätensetzung: Das betroffene Kind hat Vorrang
- Keine Gespräche unter sechs Augen!
- => Übergriffs-Dynamik setzt sich sonst fort
- Sechs-Augen-Gespräche ermutigen übergriffige Kinder zur Abwehr

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Was das betroffene Kind braucht

- Situative Parteilichkeit
- Trost, Mitgefühl, Glauben
- Gefühl, nicht lästig zu sein
- Feststellung des Unrechts
- Ausdrückliche Bestätigung, dass es keine Schuld hat
- Schutz
- Entmachtung des übergriffigen Kindes
- Keine Appelle an sein Verständnis
- Stärkung im Alltag

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Was das übergriffige Kind braucht

- entschiedenes Auftreten der PädagogIn
- Erwartung an seine Einsicht
- Konfrontation mit den Fakten des Übergriffs
- Einigung nicht erforderlich
- Klare Bewertung des Verhaltens, nicht der Person!
- Verbot, sich weiter so zu verhalten
- Angebot von Hilfe, wenn es selbst betroffen ist
- Zutrauen in seine Fähigkeit, sein Verhalten zu ändern

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Maßnahmen/Konsequenzen

- dienen dem Schutz betroffener Kinder
- sind keine Strafen, denn die wirken durch Abschreckung
- zielen auf Verhaltensänderung durch Einsicht und Einschränkungen
- werden befristet, damit sich die Verhaltensänderung lohnt
- schränken das übergriffige Kind ein – nicht das betroffene!
- brauchen Konsequenz und Kontrolle
- und die Unterstützung von Team und Leitung
- werden nicht von Eltern oder betroffenen Kindern entschieden
- sollten dokumentiert werden.

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Sprechen in der Kindergruppe

- Die Chance der Prävention nutzen:
- Bescheid sagen ist kein Petzen
- Übergriffe bleiben hier nicht geheim
- Thematisieren von Übergriffen ermutigt zum Sprechen

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Kommunikation mit den Eltern

- Ziel: Informieren, bei der Bewertung des Vorfalls helfen, für Vorgehen gewinnen
- Starke Identifikation der Eltern mit Kindern führt zu hoher Emotionalität.
- Bei Eltern übergriffiger Kinder: Not erkennen, vermitteln, dass sich Intervention nicht gegen das Kind richtet
- Bei Eltern betroffener Kinder: Vertrauen gewinnen, Bagatellisierung vermeiden, Bedauern zeigen

ullifreund PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT an Mädchen und Jungen

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Vielen Dank für

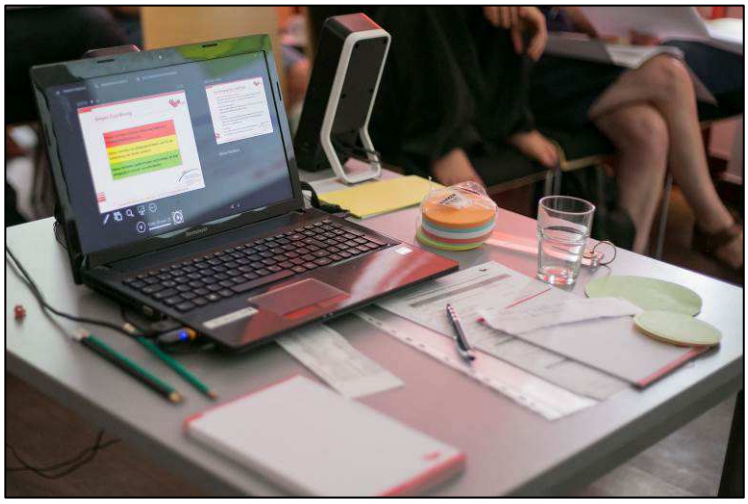
Ihre Aufmerksamkeit!

www.praevention-ullifreund.de

ullifreund
PRÄVENTION
VON SEXUELLER GEWALT
an Mädchen und Jungen

② Verhaltensampel – wie grenzwahrender Umgang in Einrichtungen gelingen kann

Monika Weber, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH



Viele PädagogenInnen sind mittlerweile verunsichert, was eigentlich noch erlaubt ist und was als Grenzüberschreitung gilt.
Im Fachforum lernten die TeinehmerInnen eine Methode kennen, die eine vom Team gemeinsam entwickelte Verhaltensampel als Ergebnis hervorbringt.

Die Einrichtungen werden über ein Jahr in diesem Prozess begleitet, im Abstand von 6-8 Wochen kommen 2 KollegenInnen in die Teams, geben jeweils einen Input zu bestimmten Themen, wie Gewaltfreie Kommunikation, Umgang mit Stress oder alternative Handlungsmethoden entwickeln.

Im zweiten Teil der Fortbildung besprechen die Teams von ihnen gesammelte Beispiele aus dem Alltag, die sie anonymisiert aufgeschrieben habe und entscheiden, wie diese zugeordnet werden

Als grünes Verhalten werden Dinge beschrieben, die dem Kind nicht unbedingt gefallen, aber für seine Entwicklung wichtig sind. Gelbes Verhalten ist nicht erwünscht und schadet dem Kind und rotes Verhalten stellt eine Kindeswohlgefährdung da und hat arbeitsrechtliche Konsequenzen.

Durch das gemeinsame Erarbeiten der Ampel haben alle MitarbeiterInnen einen persönlichen Bezug dazu und die Inhalte werden von allen gleich umgesetzt. Aus den vielen Beispielen entstehen Oberbegriffe, die dann in der fertigen Ampel zu sehen sind (Beispiele Kita)

Dieses Verhalten ist immer falsch und stellt eine Kindeswohlverletzung dar
Zwingen
Angst machen
Lächerlich machen
Körperliche Gewalt
Nicht beachten / ignorieren
Strafen
Verletzung der Fürsorge
Kneifen
Zerren

Dieses Verhalten ist pädagogisch falsch und für die Entwicklung der Kinder schlecht.
Abwertende / abfällige Äußerungen
Ironie / lächerliche Sprüche
Den Willen des Kindes ignorieren
Empathieloses Verhalten
Zwang / Druck ausüben
Einschränkung der Selbstbestimmung
Bewusstes Wegschauen
Vernachlässigung der Rücksicht auf die Kolleg/innen im Kita-Alltag

Dieses Verhalten gefällt Kindern nicht immer, ist aber pädagogisch sinnvoll und erforderlich.
Zuverlässigkeit (strukturell und zwischenmenschlich)
Sicherheit
Regeln (gemeinsam erstellen und einhalten)
Vorbild sein (Sprache, Verhalten, Empathie)
Aufmerksames Zuhören
Angemessene Nähe und Distanz